

## Die Funde der Bechsteinfledermaus, *Myotis bechsteini* (Kuhl, 1818), im Bezirk Cottbus

Von MILAN PODANÝ, Luckau, und KLAUS SICKORA, Langengrassau

Mit 2 Abbildungen

### Einleitung

*Myotis bechsteini* zählt zu den selten beobachteten Fledermäusen in Mitteleuropa. Die DDR-Kartierung erbrachte nur wenige Funde, meist aus den Südbezirken. Noch seltener sind Wochenstubenfunde (HAENSEL in HIEBSCH und HEIDECHE 1987). Schon RYBERG (1947) schrieb: "In Poland and North Germany the species is rare . . ." Für die Niederlande sind Funde aus Kalksteingruben belegt, ebenfalls unter dem Passus „sehr selten“ (PUNT, VAN BREE, DE VLAS u. WIERSEMA 1974). In der VR Polen tritt diese Art nicht häufig auf (BAGROWSKA u. URBAŃCZYK 1976). Für die ČSFR finden sich ähnliche Angaben (ANDĚRA u. HORÁČEK 1982).

Ähnliche Verhältnisse sind aus der Bundesrepublik bekannt. Dort sind die Tiere recht selten und stark gefährdet, auch wenn sie regional etwas häufiger auftreten können (MAYWALD u. POTT 1988; WOLZ 1986, 1988).

### Funde im Bezirk Cottbus

Im Winter 1985/86 gelang der Erstnachweis dieser Art für den Cottbuser Bezirk (PODANÝ 1986, ROBEL 1986). Am 17. XI. 1985 hing ein männliches Tier in den Gewölben der Sonnewalder Schloßruine (Kr. Finsterwalde). Ein Jahr später, am 1. XII. 1986 fand sich ein weibliches Tier in einem kleinen Erdkeller in Gehren, Kr. Luckau. Dieses Quartier wird sonst von Einzeltieren der Spezies *Plecotus auritus* als Winterquartier genutzt.

Erst am 17. XII. 1988 gelang wieder ein Fund. Das männliche Tier hing nur wenige Meter vom Hangplatz aus dem Jahr 1985 entfernt, jedoch in einem anderen Raum der Sonnewalder Schloßruine.

Tabelle 1. Unterarmlängen der beobachteten *Myotis bechsteini*

sex.	UA – Länge	
	links	rechts
♂	41,9	39,8
♀	41,5	42,9
♂	44,1	42,9

Von Interesse sind auch die mikroklimatischen Verhältnisse in den Winterquartieren. Die obere Temperaturgrenze in Winterquartieren dieser Art scheint auch nach Literaturangaben etwa bei 7 °C zu liegen.



Abb. 1. Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) in Winterschlafposition am 17. XII. 1988 in der Sonnewalder Schloßruine. Aufn.: M. PODANÝ

Tabelle 2. Thermopreferendum von *Myotis bechsteini* im Winterquartier

Gewährsleute	Temperaturangaben
GÖRNER u. HACKETHAL (1987)	1–7 °C
GRIMMBERGER u. SCHÖBER (1987)	3–7 °C
BAGROWSKA u. URBAŃCZYK (1976)	bis 8,3 °C
eigene Messungen	4–7 °C

Die Temperaturen des Sonnewalder Ruinenkellers sind relativ niedrig. Durchschnittlich werden bei winterlichen Außentemperaturen 4 °C gemessen. Eine einmalige Messung am Hangplatz im Erdkeller Gehren betrug 7 °C. Dieser kleine Raum hat allgemein höhere Temperaturen und wird als Rübenlager genutzt.

In der Literatur wird ebenfalls auf hohe Luftfeuchten in den Winterquartieren hingewiesen. Es wird des weiteren hervorgehoben, daß die Tiere meist einzeln und frei hängen. Damit besitzen sie kein Mikrobiotop und sind auf hohe Raumluftfeuchten angewiesen.

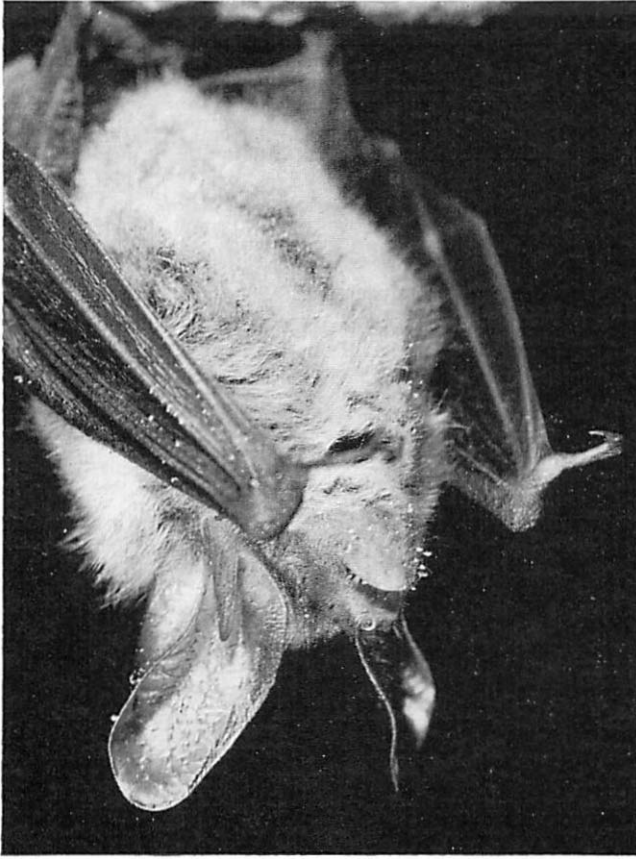


Abb. 2. Porträt der freihängenden Bechsteinfledermaus vom 17. XII. 1988 in der Sonniewalder Schloßruine, ventral fotografiert. Aufn.: M. PODANÝ

An den niederlausitzer Fundorten herrschten wie andernorts auch relative Luftfeuchten nahe 100%. Alle Tiere hingen frei an der Decke oder in einem Luftschacht (Tropfnässe!).

### D i s k u s s i o n

Einige Autoren gehen davon aus, daß für die Masse der Bechsteinfledermäuse andere Winterquartiere in Frage kommen als die herkömmlichen in Kellern oder Höhlen (z. B. ANDĚRA u. HORÁČEK 1982). Zusammen mit der Aussage, diese Art sei relativ ortstreu (SCHÖBER u. GRIMMBERGER 1987), kann man davon ausgehen, daß eine hohe Dunkelziffer bezüglich der Vorkommen vorhanden ist. Der Einsatz geeigneter Methoden in entsprechenden Biotopen könnte sicherlich mehr Nachweise erbringen. Einzelfunde von Bechsteinfledermäusen in Winterquartieren könnten schon auf ein Sommervorkommen in diesem Gebiet hinweisen, zumal der längste belegte Überflug 35 km betrug (HAENSEL 1978).

HAENSEL (briefl.) vertritt die Ansicht, es gäbe bei dieser Art keine richtige Bindung an unterirdische Winterquartiere. Dazu kommt eine hohe Störempfindlich-

keit dieser Art. Alle vermessenen Tiere aus der Niederlausitz verließen das Winterquartier. Ähnliche Sensibilität wird aus einer Wochenstube beschrieben (WILHELM 1978).

Sicherlich sollte dieser Art in Zukunft mehr Beachtung geschenkt werden. Eine genaue Analyse der bisher bekannten Biotope, in denen Kolonien der Art gefunden wurden, könnte sicherlich Anhaltspunkte zur Suche geben,

### Z u s a m m e n f a s s u n g

Es werden 3 Winterfunde der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) aus dem Bezirk Cottbus/DDR dokumentiert und der Status der Art diskutiert. Dabei wird deutlich, daß die relativ geringe Nachweisquote sicherlich auf methodische Mängel zurückzuführen ist und dadurch der eigentliche Status der Art unklar bleibt.

### S o u h r n

Dokumentují se tři nálezy netopýra velkouchého (*Myotis bechsteini*) z kraje Cottbus/NDR a diskutuje se status toho druhu. Při tom se zdůrazňuje, že relativně malý počet nálezů má důvod i v metodických chybách hledání.

### S c h r i f t t u m

- ANDĚRA, M., u. HORÁČEK, I. (1982): Poznáváme naše savce. Praha.
- BAGROWSKA, E., u. URBAŃCZYK, Z. (1976): Stanowisko nietoperza *Myotis bechsteini* (Kuhl) na Pojez ierzu Lubuskim. Przegł. Zool. **20** (3), 367–369.
- GÖRNER, M., u. HACKETHAL, H. (1987): Säugetiere Europas. Leipzig, Radebeul.
- HAENSEL, J. (1978): Winterquartierwechsel bei einer Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*). Nyctalus (N. F.) **1**, 53–54.
- (1987): Bechsteinfledermaus – *Myotis bechsteini* (Kuhl). In: HIEBSCH, H., u. HEIDECHE, D.: Faunistische Kartierung der Fledermäuse in der DDR. Teil 2. Ibid. **2**, 221–223.
- MAYWALD, A., u. POTT, B. (1988): Fledermäuse. Leben – Gefährdung – Schutz. Ravensburg.
- PODANÝ, M. (1986): Erstnachweis der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*). Biol. Studien, Luckau, **15**, 90.
- PUNT, A., VAN BREE, P. J. H., DE VLAS, J., u. WIERSEMA, G. J. (1974): De nederlandse Vleermuizen. Wetensch. Med. K. N. N. V. **104**, 36–38.
- ROBEL, D. (1986): Zum Stand der Fledermausforschung im Bezirk Cottbus. Natur u. Landschaft Bez. Cottbus **8**, 16–29.
- RYBERG, O. (1947): Studies on Bats and Bat Parasites. Stockholm.
- SCHOBER, W., u. GRIMMBERGER, E. (1987): Die Fledermäuse Europas – kennen – bestimmen – schützen. Stuttgart.
- WILHELM, M. (1978): Wochenstube von *Myotis bechsteini* (Kuhl). Nyctalus (N. F.) **1**, 29–32.
- WOLZ, I. (1986): Wochenstubenquartierwechsel bei der Bechsteinfledermaus. Z. Säugetierkd. **51**, 65–74.
- (1988): Ergebnisse automatischer Aktivitätsaufzeichnungen an Wochenstubenkolonien der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*). Ibid. **53**, 257–266.

MILAN PODANÝ, Gartenstraße 16, Luckau, DDR-7960

KLAUS SICKORA, Dorfstraße 21, Langengrassau, DDR-7961

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [NF\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Podany Milan, Sickora Klaus

Artikel/Article: [Die Funde der Bechsteinfledermaus, Myotis bechsteini \(Kuhl, 1818\), im Bezirk Cottbus 125-128](#)